

# Von Amts wegen empfangsbereit

Fotos\_Florian Schmitz

Inklusion: Regine Füller arbeitet jetzt als Pförtnerin im ehemaligen **VERSORGUNGSAMT**

Bis November letzten Jahres ging es im Verwaltungsgebäude am Haspel manchmal hektisch zu. Wenn Besucher des ehemaligen Versorgungsamtes das Büro ihres behördlichen Ansprechpartners suchten, konnten sie sich nur auf einen Wegweiser verlassen, denn seit die Stadt dort vor sieben Jahren einzog war die Pförtnerloge verwaist. Die Suche gestaltete sich nicht



» Wegweiser (im Rücken des hereinkommenden Besuchers) neben der Eingangstür

immer ganz einfach. Schließlich sind in dem Gebäude die Betreuungsstelle, die Fürsorgestelle sowie die Grundsicherung und die Wohnraum- und Pflegeberatung untergebracht. Schwerbehinderte sind hier genauso unterwegs



» Regine Füller (vorne), Christoph Nieder (Geschäftsführer Proviel, von links), Yesim Ilter (Jobcoach Proviel), Stefan Kühn (Sozialdezernent), Michael Lehnen (Fachbereichsleiter Soziales)

wie Menschen, die Elterngeld beantragen – und nicht immer vermittelten ihnen die Schilder den nötigen Durchblick. „Viele Besucher sind durch die Gegend geirrt. Es hat regelmäßig bei uns geklopft, weil die Leute sich nicht zurecht gefunden haben“, berichtet eine Sachbearbeiterin.

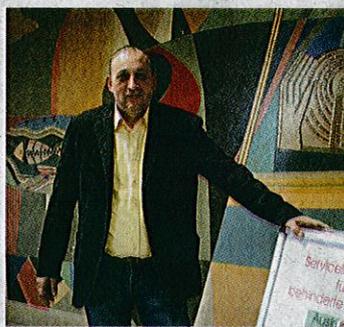
Seit Regine Füller ihren neuen Arbeitsplatz bezogen hat, hat sich das schlagartig geändert. Jeden Tag von 8 bis 12 Uhr sitzt die 54-Jährige am Eingang und hilft den Besuchern als Pförtnerin weiter. Möglich wurde ihre Neueinstellung durch ein Förderprogramm des Landschaftsverbands Rheinland. Der LVR unterstützt damit Mitarbeiter von Werkstätten. Regine Füller wurde über das Unternehmen Proviel vermittelt, für das sie seit zehn Jahren arbeitet. Proviel hilft Menschen mit Handicaps beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben und unterstützt sie im Arbeitsalltag.

Bezahlt wird Regine Füllers Job deshalb auch zur Hälfte mit Geld aus dem Europäischen



» Regine Füller

Sozialfonds und vom Land. Und die Arbeit macht ihr Spaß: „Ich bekomme viel von den Menschen mit. Manche erzählen mir auch schon mal ihre Lebensgeschichte“, sagt sie lachend. Sie freut sich, dass sie helfen kann und hat sich bereits eingearbeitet – zum Beispiel weiß sie schon, welche Anträge wo gestellt werden müssen. „Damit kann ich den Leuten



» Guido Schäfer (Leiter der Fürsorgestelle)

schon hier unten helfen, wenn sie zu uns kommen“, sagt die gelernte Floristin. Das wirkt: Die neue Ansprechpartnerin nimmt den Besuchern den Stress, weil sie sofort erfahren, wie sie mit ihrem oft ungewohnten „Behördenkram“ weiterkommen. Besonders voll wird es immer montags oder freitags, wenn bis zu 200 Menschen im Haus an der Friedrich-Engels-Allee 76 zu Gast sind. Offensichtlich wissen auch die rund 100 Behördenmitarbeiter Regine Füllers Arbeit zu

schätzen. Sie werde schon „wie eine alte Kollegin“ behandelt, freut sich die Empfangsdame.

Lob gibt es auch von höchster Stelle. „Früher war der Eingang des Gebäudes sehr kalt und abweisend. Frau Füller ist jetzt sozusagen die Visitenkarte unseres Amtes“, findet Sozialdezernent Stefan Kühn, der zugibt, dass es manchmal einfach nicht ohne einen menschlichen Wegweiser geht: „Für Besucher von großen Ämtern oder Behörden ist es wichtig, einen Ansprechpartner zu haben, der ihnen helfen kann“, erklärt Kühn. Bei der Personalplanung seien aber oft gerade in diesem Bereich des zusätzlichen Service Stellen gekürzt worden – wie zum Beispiel von Hausmeistern oder eben auch von Pförtnerinnen. Der Geschäftsführer von Proviel, Christoph Nieder, fügt hinzu, dass die Stadt ein Zeichen setzt: „Durch die Einstellung von Frau Füller zeigt die Verwaltung, dass sie der Inklusion Raum geben will.“

Das Förderprogramm „Außenarbeitsplätze“ des Landschaftsverbands Rheinland ist nicht nur für öffentliche Arbeitgeber zugänglich. Interessierte Firmen können sich bei Guido Schäfer, Leiter der städtischen Fürsorgestelle, unter Telefon 563 2713 oder unter [fuersorgestelle@stadt.wuppertal.de](mailto:fuersorgestelle@stadt.wuppertal.de) melden.